

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 118.

Mittwoch, den 27. April.

1836.

Die
Einweihung der deutschen Buchhändlerbörse
am 26. April 1836.

Wer zählt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen? Nicht bloß aus Deutschlands Gauen, nein, auch aus den entferntern Gegenden Europa's waren die edlen Verbreiter von Wissenschaft und Kunst in Leipzig's Mauern zusammengeströmt, und nahmen Theil an dem Feste, welches das Wiegenfest einer neuen Periode für Deutschlands Cultur zu werden verspricht und für immer einen der wichtigsten Zweige des Verkehrs an unsere theure Stadt zu fesseln scheint. Mochte es auch unangenehm berühren, daß gerade an diesem Tage ein vielgelesenes, leider ein sächsisches — Blatt in Leipzig eintraf, welches höhrend auf das vollendete Unternehmen wackerer deutscher Männer herablickte: so verschwanden doch alle unangenehme Empfindungen, wenn man diese Würdigen in der Zahl von mehrern Hunderten in den freundlichen Räumen des neuen Börsengebäudes erschaute. Was am 26. Octbr. 1834 vor den Augen der Bewohner unserer Stadt so feierlich in Bezug auf die Ausführung begonnen wurde, sollte, vollendet, eine kräftige Weihe empfangen. Es war auch der 26. Tag eines Monates; aber diesmal umgeben von den Blüthen des Lenzes, welche, von kunstfertiger Hand zu Kränzen gewoben, das Innere des Hauses zierten. An den Pforten empfingen die Ordner des Festes die Eintretenden, welche in ihrer Mitte höhere Regierungsbeamte, Mitglieder der Universität und städtischen Behörden, des Handelsstandes, der Buchdruckerinnung u. s. w. zählten. Mit Vergnügen gewahrte man unter den übrigen Anwesenden Mitglieder der hohen Ständeversammlung,

in deren Namen ja auch die Hammerschläge bei der Grundsteinlegung geschehen waren. Wir nennen Crusius, Deutrich, Großmann, Haase; aber auch den Vertreter von Dresdens Bürgerschaft, den würdigen Eisenstuck. Gegen 10 Uhr Vormittags bewegte sich der Zug in den schönen Hauptsaal, wo, nachdem die bestimmten Plätze eingenommen worden waren, ein Hymnus von Witschel und Schicht die Feier eröffnete. Alsdann ergriff der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, der um die Begründung des Werkes so verdiente Friedrich Fleischer, das Wort; er gab einen Rückblick auf die Geschichte des Unternehmens und überlieferte die Schlüssel des Gebäudes in die Hände des Vorstandes des Börsenvereins, des wackeren Enslin aus Berlin, der in einer kräftigen Rede den Dank gegen Begründer und Theilnehmer am Unternehmen aussprach. Herr Kreisdirector von Falkenstein sprach hierauf im Namen der Regierung und Herr Dr. Deutrich im Namen der Stadt die Gefühle für glückliche Vollendung des von Seutebrück so trefflich geleiteten Baues aus. Ein Männerchor trug hierauf den 100. Psalm (von Klotz) vor, und die ganze Versammlung, von ihren Sitzen sich erhebend, stimmte ein freudiges „Nun danket alle Gott“ an. Hiermit schloß sich die Vormittagsfeier. Am Nachmittage fand auf dem neuen Schützenhause ein fröhliches Mahl statt, gewürzt durch sinnige Toaste, welche dem Könige und Mitregenten, den Bundesfürsten Deutschlands u. s. w. galten.

So wurde die Ostermesse 1836 für Leipzig, für Sachsen, für Deutschland, ja für ganz Europa eine der merkwürdigsten, wie sie das Auge der Bewohner dieser Stadt noch nie geschaut!